

DIE ANBETUNG DER HIRTEN.

Serge Bramly & Bettina Rheims, I·N·R·I, 1998

Die beiden Künstler beschreiben im Prolog zu ihrem Fotoband die Grundlage und das Anliegen Ihrer Kunst wie folgt:

„Solche Szenen, Visionen oder ‘Erscheinungen’ neu zu komponieren, ist das Ziel, das wir uns gesetzt haben. [...]

Als Antwort auf die Ikonoklasten erklärt im Jahr 787 das II. Konzil von Nikäa: ‚Wir halten fest, dass, so wie die Wiedergabe des kostbaren und alles belebenden Kreuzes, auch die verehrungswürdigen und heiligen Bilder in den heiligen Kirchen Gottes gezeigt werden müssen, gleichgültig, ob sie gemalt oder mosaiziert sind, oder aus einem anderen angemessenen Material bestehen, auf den heiligen Utensilien und den Talaren, auf den Wänden und den Türfüllungen, in den Häusern und an allen Wegen.‘

Folglich auch auf Glasfenstern, Fresken oder Ölgemälden... Das gilt für die gesamte abendländische Kunst, ob sakral oder profan – bis hin zur Photographie.

Wie lässt sich Jesus heute darstellen, am Beginn des XXI. Jahrhunderts? Wie lässt sich mit heutigen Mitteln, in der uns vertrauten Welt, sein Leben, sein Tun, und seine Lehre schildern, so dass es uns anspricht, dass es – und das mag paradox erscheinen – zeitlos wirkt, wie es ja in den Evangelien heißt: ‚Ich bin mit euch für immer, bis ans Ende der Welt.‘?

Wir stützen uns also auf die Texte, schöpfen aus den Quellen, versuchen Tatsachenberichte und Legenden, die sie nach sich zogen, zu mischen, als gehörte all dies in diese unbestimmte Zeit, die wir Gegenwart nennen, als entdeckten wir alles zum ersten Mal, und dabei folgen wir im Grunde nur dem Beispiel der Künstler der Vergangenheit, die nicht davor zurückscheuten, Episoden der Schrift in ihr Jahrhundert zu transportieren und ihnen als

Hintergrund gar einen Vorort von Florenz zu geben.“ (Serge Bramly Bettina Rheims, I·N·R·I, München 1998, S. 10f.)

Viel Freude bei der Bildbetrachtung und der Reflexion mit und über den biblischen Text wünsche ich Ihnen; eine gute Adventszeit mit vielen Momenten des Hineinholens unserer Hoffnung in das Hier und Jetzt!

Pace e bene,

herzlich Frank Nienhaus



Biblische Bezugsstellen:

Die Geburt Jesu

Lukas 2, 1-21

¹In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. ²Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

⁴So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

⁶Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, ⁷und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

⁸In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, ¹⁰der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teil werden soll: ¹¹Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. ¹²Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

¹⁵Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. ¹⁶So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

¹⁷Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. ¹⁸Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. ¹⁹Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

²⁰Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

²¹Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Bildmeditation im Dezember 2018

